

POSTULAT von Dr. Hans Sigg (GP, Winterthur)
Dr. Richard Gerster (GP, Richterswil)

betreffend Tibetische Studien an der Universität

Der Regierungsrat wird eingeladen, an der Universität die Möglichkeit für Tibetische Studien zu schaffen und dabei die im Kanton Zürich vorhandenen Vorbedingungen zu nutzen.

Dr. Hans Sigg
Dr. Richard Gerster

Begründung:

Angesichts der Tatsache, dass sämtliche benachbarten Länder, die einer vergleichsweise geringen Zahl von Tibeter-Flüchtlingen Asyl gewährt haben, auch je einen Lehrstuhl für Tibetische Studien eingerichtet haben, ist es wünschbar, wenn in der Schweiz, wo mit rund 1650 Personen weit am meisten Tibeter-Flüchtlinge ausserhalb des indischen Subkontinents im Exil leben, akademische Studien auf dem Feld der Tibetologie auf universitärer Ebene betrieben werden können.

Insbesondere dem Kanton Zürich, der beinahe die Hälfte der Tibeter hierzulande beherbergt, stände es aus vielen Gründen wohl an, an der Universität Tibetische Studien anzubieten: Während vieler Jahre wurde Klassisches Tibetisch regelmässig an der Universität Zürich gelehrt. Die Anwesenheit einer repräsentativen Zahl von Informanten aus einer alten, derzeit zutiefst gefährdeten Schriftkultur ist von Interesse und Bedeutung für eine Reihe von Disziplinen wie z.B. Ethnologie, Vergleichende Sprachwissenschaft und Religionsgeschichte.

Das Völkerkundemuseum der Universität Zürich birgt mit seiner international angesehenen Tibetsammlung (unter anderem der "Sammlung Heinrich Harrer") einen ganz unvergleichlichen Schatz an Realien sowohl der sakralen wie der profanen Kultur dieses Volkes. Ebenso sind am Völkerkundemuseum bedeutende Forschungsarbeiten zu Fragen des Himalayaraumes entstanden und haben internationale Forscherkongresse zu diesem Gebiet stattgefunden. Mit der

Bibliothek des Tibet-Instituts in Rikon steht im Kanton Zürich auch eine international bedeutende Sammlung von Schriften aus und über Tibet zur Verfügung.

Die Forderung lässt sich trotz knapper Mittel für die Universität um so eher rechtfertigen, als die tibetische Kultur sich auszeichnet durch verschiedene Elemente, die auch für die Beantwortung heute aktueller Fragen von Bedeutung sind: Ein ganzheitliches Weltsystem, eine hochentwickelte Naturheilmedizin und ein schon seit Jahrhunderten gepflegter achtsamer Umgang mit der Natur. Auch besteht in der Öffentlichkeit ein stark wachsendes Interesse an Fragen des Tibetischen Buddhismus.

Nicht zuletzt ist die Einführung dieser Studien auch ein Zeichen der Solidarität mit dem von den chinesischen Besatzern systematisch unterdrückten tibetischen Volk und seiner Kultur.